

Herzlich Willkommen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Ich freue mich sehr, Sie alle bei unserem Eröffnungsfestakt hier in der Felsenreitschule begrüßen zu dürfen.

Es ist der Auftakt zu einer Spielzeit, die ihnen nicht nur – wie es unsere Gründungsväter manifestiert haben - das Beste aus Oper, Konzert und Schauspiel bieten wird. Wir laden Sie auch ein zum Dialog und Diskurs. Denn beides ist heute wichtiger denn je.

„Die Zeit ist aus den Fugen“ – so hat unser Intendant Markus Hinterhäuser das diesjährige Programm überschrieben. Und tatsächlich ist Hamlets Klage auch heute ein gültiger Befund über den Zustand unserer Welt.

Krieg, Krisen, Klima-Katastrophen. – Wir erleben die größten geopolitischen und gesellschaftlichen Umbrüche der letzten Jahrzehnte. Das ist keine punktuelle Zuspitzung besorgniserregender Zustände; die Krise ist vielmehr zum Dauerzustand, zum Signum unserer Zeit geworden.

Das bringt Weltbilder ins Wanken und schürt Ängste - bei Individuen und Nationen. Die Komplexität, Mannigfaltigkeit und Schlagzahl dieser Herausforderungen überfordern die Menschen zunehmend. Und immer mehr müssen sich die Frage stellen, wie sie ihre Existenz bestreiten. Das führt zu Polarisierung und drängt Menschen an den Rand der Gesellschaft.

Da scheinen schnelle und scheinbar einfache Antworten höchst willkommen.

Wir alle wissen jedoch: Diese einfachen Antworten kann und wird es nicht geben.

Wie kann Kunst und Kultur dem begegnen? Am Beginn der zweiten Spielzeit meiner Präsidentschaft bin ich mehr denn je davon überzeugt: Kunst ist eine elementare Kraft und die vielleicht wirkungsvollste Antwort, mit der wir Anschlägen auf die Grundwerte unserer Gesellschaft nicht nur widerstehen, sondern auch widerständig entgegentreten können. Dafür steht die Geschichte dieser Festspiele, die explizit als europäisches Friedensprojekt gegründet wurden, als Plattform, die mit der Kraft des Geistes und der Kreativität für Toleranz und Verständnis zwischen Menschen, Religionen und Nationen sorgen soll.

Das ist kein irrlichternder Anspruch aus dem Elfenbeinturm der Kunst.

Diese Vision unserer Gründerväter wird alljährlich hier auf unseren Bühnen Wirklichkeit, wenn Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichsten Kulturkreisen einen gemeinsamen Ton finden und sich mit allen Mitteln der Kunst den universellen Fragen unserer Zeit stellen.

Kunst legt den Finger in offene Wunden, hält uns den Spiegel vor. Sie bringt Menschen zum Innehalten und Nachdenken, führt zu Provokationen, fasst Sprachlosigkeit in Worte und vermittelt und fördert, was eine Gesellschaft letztlich zusammenhält:
Toleranz und die Fähigkeit zur Wahrnehmung von sozialer Verantwortung.

Genau diese Verbindung entsteht, wenn sich 225.000 Besucherinnen und Besucher aus mehr als siebzig Nationen mit Neugier auf ein Kunsterlebnis einlassen – und ein gemeinsames Verständnis für die darin verhandelten Werte mitnehmen.

Wir müssen Dialog wieder üben – jenseits der Echokammern, jenseits der sozialen Medien: in der Begegnung und vor allem in der Auseinandersetzung. Damit unsere Gesellschaft – im Sinne von Karl Popper – eine offene bleibt.

Und so laden wir Sie ein, offen und mit Freude am Diskurs dieses künstlerisch fulminante Programm zu erleben.

Ich darf nun zur Begrüßung unserer Ehrengäste kommen.

Im Namen des DIREKTORIUMS, des Intendanten Markus Hinterhäuser, des kaufmännischen Direktors Lukas Crepaz und in meinem eigenen, sowie der Leiterin des Schauspiels Bettina HERING und des Konzertchefs FLORIAN WIEGAND,
im Namen des KURATORIUMS,
im Namen aller MITARBEITERINNEN und MITARBEITER,
im Namen unserer KÜNSTLERINNEN und KÜNSTLER heiße ich sie herzlich willkommen zu 43 Tagen mit 213 Veranstaltungen in 15 Spielstätten.

Ein herzliches Willkommen dem Herrn BUNDESPRÄSIDENTEN ALEXANDER VAN DER BELLEN und seiner Frau DORIS SCHMIDAUER.

Es freut uns besonders, dass die PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION, URSULA VON DER LEYEN, heute anwesend ist.

Noch einige Gäste darf ich namentlich nennen, die Sie dann bitte alle gemeinsam mit einem großen Schlussapplaus willkommen heißen.

Ich begrüße alle anwesenden VERTRETER DER KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, allen voran NUNTIUS PEDRO LÓPEZ QUINTANA (der heute seinen 70. Geburtstag feiert), ERZBISCHOF FRANZ LACKNER und den Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde in Salzburg, ELIE ROSEN.

Ein herzliches Willkommen an alle IN- und AUSÄNDISCHEN PARLAMENTSVERTRETER und alle Mitglieder von NATIONALRAT und BUNDESRAT, mit Präsidentin CLAUDIA ARPA an der Spitze.

Es freut uns sehr, dass so viele MITGLIEDER DER BUNDESREGIERUNG bei dieser Eröffnung anwesend sind. Willkommen:

- BUNDESKANZLER KARL NEHAMMER
- BUNDESMINISTERIN KAROLINE EDTSTADLER
- BUNDESMINISTERIN LEONORE GEWESSLER
- BUNDESMINISTER MARTIN KOCHER
- BUNDESMINISTER ALEXANDER SCHALLENBERG der zu unserer großen Freude seinen Amtskollegen PARK JIN aus der REPUBLIK KOREA geladen hat.
- BUNDESMINISTERIN ALMA ZADIC

Unser Willkommen gilt auch den für das Ressort Kultur Zuständigen, Ihnen VIZEKANZLER WERNER KOGLER und Ihnen, STAATSEKRETÄRIN ANDREA MAYER.

Ich begrüße alle Mitglieder der LANDESREGIERUNG mit LANDESHAUPTMANN WILFRIED HASLAUER an der Spitze, sowie alle anwesenden IN- und AUSLÄNDISCHEN REGIERUNGSVERTRETERN.

Willkommen, der LANDTAGSPRÄSIDENTIN BRIGITTA PALLAUF und dem Salzburger Landtag.

Ein Größ Gott der STADTREGIERUNG und dem GEMEINDERAT mit BÜGERMEISTER HARALD PREUNER an der Spitze.

Besonders schätzen wir den zahlreichen Besuch von Mitgliedern des DIPLOMATISCHEN und KONSULARISCHEN CORPS und der hohen Repräsentanten der EUROPÄISCHEN UNION, darunter der ERSTE VIZEPRÄSIDENT DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS OTHMAR KARAS.

Mit einem grossen Dankeschön begrüße ich alle SPONSOREN und MÄZENE sowie die FREUNDE und FÖRDERER der Salzburger Festspiele, die durch ihre finanzielle Unterstützung so vieles erst ermöglichen.

Selbstverständlich gilt unser Gruß auch allen Vertreterinnen und Vertretern der MEDIEN.

Für alle Genannten bitte ich Sie jetzt um einen herzlichen WILLKOMMENS - APPLAUS.

Mein besonderer Dank gilt dem MOZARTEUM ORCHESTER SALZBURG unter der Leitung von ROBERTO GONZÁLES-MONJAS und Bariton GEORG NIGL.

Einen wichtigen Gast, unseren diesjährigen Festspielredner, habe ich mir für den Schluss aufgehoben. Als einer der anerkanntesten Physiker der Gegenwart weist der Nobelpreisträger Anton Zeilinger mit seiner Arbeit weit über das hinaus, was wir uns bislang als Wirklichkeit vorstellen konnten.

Wir verdanken ihm unter anderem die Erkenntnis, dass die elementaren Bausteine dieser Welt keinen eindeutigen Zustand haben, sondern viele Möglichkeiten gleichzeitig in sich tragen können - darunter auch so unterschiedliche, dass sie einander nach bisherigem Verständnis eigentlich ausschließen sollten.

In diesem Sinn dürfen wir hoffen. Wenn Realitäten positiv und negativ zur gleichen Zeit sein können, dann trägt auch eine aus den Fugen geratene Welt weiterhin das Potenzial in sich, ein guter Ort für alle zu werden.

Zuversicht. Es wird nicht zuletzt die Kunst sein, die uns hilft, diese Kraft in uns zu erschließen.